

Aufklärungsblatt für die Verabreichung eines MR-Kontrastmittels

Je nach Untersuchung kann es notwendig sein, dass Ihnen ein Kontrastmittel als Injektion ("Spritze") in eine Armvene verabreicht wird. Dies kann zur Darstellung bestimmter Organe und anatomischer Strukturen notwendig sein um eventuell krankhafte Veränderungen besser zu erkennen. Durch das Kontrastmittel kann bei manchen Untersuchungen die Aussagekraft verbessert werden.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass bei ca. 99 % der Patienten keine Nebenwirkungen nach Kontrastmittel-Verabreichungen auftreten². Wie bei fast jedem medizinisch notwendigen diagnostischen Eingriff ist eine lebensbedrohliche Komplikation möglich, jedoch äußerst unwahrscheinlich. Schwere Komplikationen treten sehr selten auf (1:10.000)¹, sodass das Risiko der Untersuchung, im Vergleich zum erzielten Nutzen, sehr klein ist.

Eine Überprüfung der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) hat bestätigt, dass sich nach Anwendung von Gadolinium-hältigen Kontrastmitteln Gadolinium im Körper (u.a. auch im Gehirn) in mikroskopischen Mengen ablagert. Diese Kontrastmittel sind aber seit vielen Jahren in Gebrauch und bisher gibt es keinen Hinweis dafür, dass diese Ablagerungen den PatientInnen Schaden zufügen².

Allerdings ist es wichtig, vor der Verabreichung eines Kontrastmittels über Ihre Nierenfunktion Bescheid zu wissen, um ein erhöhtes Risiko für eine Komplikation vorher abschätzen zu können. Sollten Nebenwirkungen auftreten, steht ärztliche Hilfe sofort zur Verfügung.

Nebenwirkungen und Komplikationen

- An der Einstichstelle kann es zu einem Bluterguss und sehr selten zu einer Infektion kommen.
- Eine normale Reaktion auf Kontrastmittel kann ein Wärmegefühl während der Injektion sein. Es können unter Umständen Unverträglichkeitsreaktionen wie leichte Blutdruckschwankungen, Übelkeit oder Schmerzen und/oder allergische Reaktionen wie Juckreiz oder Quaddeln auftreten.
- In sehr seltenen Fällen wurden schwere Nebenwirkungen wie Atemnot, plötzlicher Blutdruckabfall Herzrhythmusstörungen oder Krämpfe beobachtet.
- Bei vorgeschädigter Niere kann es durch Verabreichung eines Kontrastmittels zu schweren Entzündungen von Haut und Bindegewebe mit Gelenksversteifungen und Narbenbildung kommen³⁻⁴.

Copyright: Österreichische Röntgengesellschaft, Version V3 (2018). Arbeitsgruppe der ÖRG (D.Beltzke, C.Loewe, G.Mostbeck, W.Schima, S.Trattinig) und H. Ofner (Universität Wien)

1. Murphy K.J., Adverse Reactions to Gadolinium Contrast Media AJR: 1996, 167:847-849

2. Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen; Mitteilung vom 20.12.2017

3. Endrikat J, Dohanish S, Schleyer N, et al. 10 Years of Nephrogenic Systemic Fibrosis: A Comprehensive analysis of Nephrogenic Systemic Fibrosis reports received by a pharmaceutical company from 2006 to 2016. Invest Radiol. 2018; 53:541-550.

4. Haneder S, Kucharczyk W, Schoenberg S, et al. Safety of magnetic resonance contrast media: a review with special focus on nephrogenic systemic fibrosis. Top Magn Reson Imaging. 2015;24:57-65.